

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Feiertagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltene Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Bly.

Insertionsannahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir
ein zweimonatliches Abonnement
zum Preise von

== 95 Pfennigen. ==

Bestellungen werden in der Kreisblatt-
Expedition (Altenburger Schulplatz 5),
sowie von sämtlichen Post-Anstalten,
unsern Austrägern und Ausgabestellen
entgegengenommen.

Merseburg, den 28. Januar 1890

Der Schluß des Reichstages und die Thronrede.

Der Reichstag ist am Sonnabend nach der
dritten Beratung des Sozialistengesetzes, welches
abgelehnt wurde, durch den Kaiser im Weißen
Saale des Berliner Schlosses persönlich ge-
schlossen worden. Zu der Sitzung, welche schon
Vormittags um 10 Uhr begann, ward der Tags-
zuvor in Berlin angekommene Reichsfanzler
ganz bestimmt erwartet, aber Fürst Bismarck
blieb fern und so verlief die entscheidende Be-
rathung ziemlich einfach. Es war im Reichs-
tage bereits bekannt geworden, daß der am
Freitag Abend unter dem Vorsitze des Kaisers
und in Gegenwart Fürst Bismarcks stattgebende
Kronrath beschloßen hatte, an der in der zweiten
Berathung abgelehnten Ausweisungsbefugniß fest-
zuhalten. Da die konervative Partei bereits
erklärt hatte, gegen das ganze Gesetz stimmen zu
wollen, wenn die Ausweisungsbefugniß ohne
Zustimmung der Regierung verworfen werde,
so war die Ablehnung des Gesetzes von vorn-
herein sicher.

In der Sitzung selbst richtete Abg. Vebel
heftige Angriffe gegen die verbündeten Regier-
ungen, kam auf die Sozialistenproceße der letzten
Zeit zu sprechen und behauptete, alle Ausnahme-
gesetze der Welt würden der Socialdemokratie
nichts anhaben können, weil die deutschen Ar-
beiter geschlossen zu derselben ständen. Minister
Herrfurth betritt dem socialdemokratischen Redner
energisch das Recht, sich Vertreter des Arbeiter-
standes zu nennen. Die Socialdemokratie sei
nur die Vertreterin der aufstehenden und auf-
gehenden Elemente der Arbeiter, welche nicht
arbeiten wollten. Ganz besonders bemerkt wurden
die Ausführungen des freikonserativen Abg. und
Landrathes, Prinzen zu Carolath. Redner er-
klärte, er stehe trenn zu der Regierung im Kampfe
gegen die Socialdemokraten, allein die Aus-
weisungsbefugniß könne er nicht bewilligen. Diese
Bestimmung sei ungewöhnlich und ungerade. Die
Socialdemokratie dürfe nicht allein mit Polizeima-
regeln bekämpft werden, es müßte auf die von
ihm Verhängten geistig eingewirkt werden. Nach-
dem dann noch Abg. Singer bestritten hatte,
daß die Socialdemokraten Aufhörer betrieben,

und Abg. Kulemann (natlib.) sich im Sinne des
Ministers geäußert hatte, wurde die Debatte ge-
schlossen und die einzelnen Paragrapphen nach
den Beschloßen der zweiten Lesung, unter Strei-
chung der Ausweisungsbefugniß, angenommen.
Bei der nunmehr erfolgenden Abstimmung über
das ganze Gesetz stimmten die Deutschkonser-
vativen, Freisinnigen, Socialdemokraten und
Centrum gegen dasselbe, Nationalliberale und
Freikonserervative, welche ein dauerndes Socialisten-
gesetz, aber ohne Ausweisungsbefugniß wollen,
dafür: Mit 169 gegen 98 Stimmen fiel das
Gesetz. Staatssekretär von Bötticher verlas
dann die kaiserliche Botschaft, durch welche der
Reichstag auf Abends 6 Uhr in den Weißen
Saal des Schlosses geladen wird und Präsident
von Lewkow schloß mit einem Hoch auf den
Kaiser die letzte Sitzung der Session. In dem
glänzenden weißen Saale hatten sich am Abend
gegen hundert Abgeordnete, zahlreich: Generale
und hohe Beamte eingekunden; die Kaiserin war
mit ihren beiden ältesten Söhnen in einer Loge
anwesend. Unter Vortritt der Schloßgarde und
der Hofchargen erschien der Kaiser in Garde du
Corps-Uniform mit den Prinzen seines Hauses,
von einem dreifachen Hoch empfangen. Der
Monarch nahm vor dem goldenen Thronessel
Stellung, bedeckte sein Haupt mit dem Adlerhelm
und verlas dann die ihm von dem Minister
von Bötticher überreichte Thronrede.

Die Thronrede ist in einem sachlichen, aber
fast herzlichem Tone gehalten. Der Kaiser spricht
seinen Dank aus für die Treue, welche das Volk
beim Hinscheiden der beiden ersten Kaiser bewährte,
er dankt dem Reichstage für die Stärkung der
Wehrkraft, welche Deutschland befähige, seine fried-
liche Politik kräftig zu vertreten. Mit Freude
gedenkt der Kaiser der Erweiterung der Rechte
der Zünfte, von welcher er Gutes für das
Handwerk hofft, und äußert sich dann besonders
erkennend über die Durchführung der Social-
politik. Er hofft, daß man im Volke einsehen
werde, wie nur auf friedlichem und ge-
sellschaftlichem Wege die sociale Lage zu
bessern sei. Das Versprechen, die Stellen der
mittleren und unteren Reichsbeamten aufzubessern,
wird wiederholt. Mit dem kaiserlichen Dank an
den Reichstag für dessen Arbeit während der ab-
gelaufenen Legislaturperiode, mit der Hoffnung,
daß im deutschen Volke immermehr die Zufrieden-
heit Platz greifen möge, schließt das Schriftstück.
Das Socialistengesetz wird gar nicht
darin erwähnt. Nach einem erneuten Hoch ent-
fernte sich der Kaiser. Bemerkenswerth ist es,
daß auch in der Thronrede jeder besondere Hin-
weis auf die Wahlen unterlassen wird, die
Reichsregierung bleibt also ihrem Prinzip, ruhig
abzuwarten, treu, sonst wäre auch der Reichsfanz-
ler bestimmt mit einer Programmrede vor den
Reichstag getreten, was ja auch allgemein er-
wartet wurde.

Die Ablehnung des neuen Socialistengesetzes
hat auf die Giltigkeit des Ausnahmegesetzes
selbst keinen Einfluß, da das bisherige Gesetz
noch bis zum letzten September dieses Jahres

Kraft hat. Der neugewählte Reichstag hat
also Zeit, ein neues Gesetz bis dahin zu be-
schließen, und wird zu diesem Zwecke im Früh-
jahr von Neuem einberufen werden. Von dem
Ausfall der Wahlen wird das Weitere abhängen,
ob die Reichsregierung auf die Ausweisungsbefugniß
verzichtet, oder aber, ob die National-
liberalen und Freikonserativen ihren gegen-
wärtigen Widerstand gegen diese Bestimmung
aufgeben. Kommt es im neugewählten Reichs-
tage abermals, wie jetzt, können wir also mög-
licherweise nochmals Neuwahlen erleben. Die
bei der Sache am meisten berührten national-
liberalen Zeitungen äußern sich ziemlich ver-
stimmt. Welche Folgen der jetzige Ausgang
hat, werden ja die Neuwahlen vom 20. Februar
lehren, zu welchen sich nunmehr alle Parteien
mit Macht rüsten!

Bermischte politische Nachrichten.

Berlin, 28. Jan. (Vom Hofe.) Der Ge-
burtstag des Kaisers ist im Deutschen
Reiche in der üblichen Weise mit den durch die
Trauer um die Kaiserin Augusta gebotenen Ein-
schränkungen begangen. In Berlin war der
Tag zunächst vom Wetter wenig begünstigt,
Regenwetter herrschte bis in den Nachmittag
hinein, und dann erst kam die Sonne zu ihrem
Recht. In der mittleren Stadt waren fast alle
Häuser festlich mit Fahnen geschmückt, außerhalb
derselben aber nur sehr vereinzelt. So war
manche lange Straße vorhanden, die nicht eine
einzig Fahne zeigte. Unter den Linden war
schon am frühen Morgen eine große Menschen-
menge anwesend, die freilich immer wieder von
dem strömenden Regen vertrieben wurde und
später erst dauernd Stand zu halten begann.
Von 9 1/2 Uhr an begann die Auffahrt der Mit-
glieder der königlichen Familie in großer Gala.
Die Marsälle hatten die prächtigsten Pferde ge-
liefert. Die Kaiserin Friedrich, die Tochter,
der Prinz und Prinzessin Leopold, die Prinzessin
Friedrich Karl fuhren mit kostbaren Rappen,
mit edlen Falben der Prinz und die Prinzessin
Albrecht. In den Farben der Boddecken auf
den Galafußstufen waren die Ehenillenüber-
hänge der Pferde; die Kutcher trugen Allonge-
perrücken und die Dienerschaft und Leib-
jäger die schmalen silberbetrehten Dreimaster.
Um 10 Uhr begann die Gratulation
der königlichen Familie im Pfeilerpavillon, die
Kaiserin und ihre Söhne hatten schon am Morgen
ihre Glückwünsche dargebracht. Bald nach
10 Uhr traf auch König Albert von Sachsen aus
Dresden ein, um dem Kaiser persönlich seinen
Geburtstagsglückwunsch darzubringen. Um 11 1/2
Uhr gratulierten die obersten Hofchargen und die
Poststaaten, um 11 erschienen die Kommandeure
der Leibregimenter; den Beschluß der Gratulanten
bildete das Staatsministerium unter Führung
des Fürsten Bismarck. Mittags 12 Uhr fand
im Zeughaufe die Ausgabe der Parole: „Es lebe
Se. Maj. der Kaiser und König!“ statt, während
gleichzeitig 101 Salutgeschüsse abgegeben wurden.
Mittags um 1 Uhr waren bei der Kaiserin Fried-

rich alle Fürstlichkeiten zur Tafel vereinigt. Nach derselben unternahm, da inzwischen der Himmel klar geworden war, der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt, auf welcher dieselben von der Volksmenge lebhaft begrüßt wurden. Um 6 Uhr Abends war große Familientafel im Schlosse, während welcher die Illumination bereits begann, die im Centrum sehr ausgebreitet war und hübsche Effekte zeigte. Abends 10 Uhr gedachte der König Albert nach Dresden zurückzukehren.

— Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fand am Montag Abend bei dem Reichsfanzler Fürsten Bismarck ein Galadiner statt, zu welchem alle fremden Vertreter geladen waren. Auch bei den übrigen Ressortchefs fanden Festtafeln statt, desgleichen waren die Mitglieder des preussischen Landtages zu einer solchen vereinigt. Auch die deutschen Kolonien im Auslande haben allenthalben den Geburtstag des Kaisers in gewohnter Weise begangen. Die Kaiser von Russland und Oesterreich veranstalteten Galadiner, in den übrigen Hauptstädten veranstalteten die deutschen Vertreter Festbankette.

— Der Prinz-Regent von Bayern hat an Stelle des verstorbenen Freiherrn von Frandenstein den Grafen Lörring-Fettenbach zum Präsidenten der ersten Kammer ernannt.

— Bei den Gemeindevahlen in Straburg behaupteten die Altdeutschen ihren Besitzstand von 9 Mitgliedern.

— Dem deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien ist mit der letzten ostafrikanischen Post die Nachricht zugegangen, daß der im Vereinslozareth mitverpflegte Emin Pascha den Christabend in leidlichem Wohlsein verbracht hat. Mit Erlaubniß des Arztes durfte er sich der Gesellschaft seines kleinen Lötterchens, das mit seiner Erzieherin in Bagamojo ist, erfreuen.

Prag, 27. Jan. Am Sonntag haben hier große Versammlungen aller Fraktionen des böhmischen Landtages stattgefunden, welche die Beschlüsse der Wiener Ausgleichskonferenzen genehmigten und durch das Erscheinen der Führer der Gegenparteien sich zu einer Art nationaler Veröhnungsfeier gestalteten. Nur die Jungtschechen haben sich nicht entschließen können, die Konferenzvereinbarungen sofort zu genehmigen. Sie haben erst Ausschüsse niedergesetzt, welche die Beschlüsse prüfen sollen.

Rom, 27. Jan. Die Italiener greifen in den abessinischen Krieg ein, da es ihnen doch etwas zu lange dauert, bis ihr Verbündeter, König Menelik, seiner Segner Herr wird. Die Italiener marschieren auf Abua, um den dort stehenden Ras Alula zurückzumerzen. Nach den Privatmeldungen römischer Blätter haben die Truppen bereits Ras Alula ohne ernstlichen Kampf zum Aufgeben seiner Stellung gezwungen und Abua besetzt. — König Humbert richtete ein sehr herzlich Glückwunschtelegramm an den deutschen Kaiser zu dessen Geburtstag.

New-York, 27. Jan. Der brasilianische Telegraphendirektor Baron Capalema und andere hohe Staatsbeamte sind verhaftet worden, angeblich wegen Unterschlagungen. Es scheint aber, als ob man es hier mit einer neuen Bewegung gegen die Republik zu thun hat, die von dem Telegraphendirektor insgeheim begünstigt worden ist.

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 27. Jan. Gestern Abend durchheulte die Kunde unsere Stadt, daß wieder ein Gefangener entsprungen sei, und zwar der in Untersuchung wegen der Klostermühlen-Affaire stehende Bauerfeld.

† Lützen, 27. Jan. Eine aufregende Scene spielte sich am Mittwoch Nachmittag theils in der Flur, theils in einigen Gärten Züchens ab. Ein Fleischergehilfe und ein Lehrling waren von ihrem Meister in Knautzleberg nach Thesau gefandt, um eine Kuh zu holen. Jedoch schon im Hofe des Veräufers entledigte sich die äußerst wilde Kuh ihrer Führer und raffte durch Leide und Gräben nach Züchens zu, die auf dem Felde befindlichen Landleute zu wilder Flucht ins schützende Dorf treibend. Der endlich herzu-eilende Helle wurde zu Boden geschleudert und mit den Hörnern bearbeitet, wobei das weiche Erdreich gefährliche Verletzungen zum Glück verhütete. Von diesem Opfer ließ das Thier ab beim Erbliden eines 12jährigen Mädchens,

welches dem Dorfe zueilte und welches es nun verfolgte. Zum Glück entzogen die Säue das Kind den Blicken des Thieres und dieses brach nun in die Gärten ein. Hier hatte sich eine große Menschenmenge mit Knütteln, Ringerhaken etc. versammelt. Einige beehrte Männer, welche die Kuh anfassen wollten, erlitten das Schicksal des Gefellen. Endlich ließ ein wohlgezielter Schlag das Thier todt zusammenstürzen, worauf es ausgeschlachtet wurde.

† Halle, 27. Jan. Eine Liebestragödie fand am Freitag Abend im benachbarten Siebichenstein einen blutigen Abschluß. Das Grundstück Hohenstraße Nr. 12 war der Schauplatz des traurigen Ereignisses. Die dort wohnhafte 17jährige Näherin K., Tochter des Reisenden K., wurde seit längerer Zeit von den Liebesbewerbern des Uhrmachergehilfen B. aus Leipzig verfolgt, und während das Mädchen jenen Bewerbungen Gehör schenkte, stieß sie auf heftigen Widerspruch ihrer Eltern, welche den übel beleumundeten jungen Mann wiederholt abwießen. So geschah es auch am verfloffenen Freitag, als der Liebhaber in der Wohnung der Eltern seiner Angebeteten einen Besuch machte. Als sich der Verächtmächtige nach 10 Uhr zum Weggang anschickte, begleitete ihn die unglückliche Geliebte bis zur Hausthür. Hier zog der junge Mann plötzlich einen verborgenen gehaltenen Revolver unter seiner Kleidung hervor und feuerte kurz hinter einander auf das ahnungslose Mädchen zwei Schüsse ab, deren einer den linken Arm traf, während der andere oberhalb der rechten Hüfte eindrang und die Lunge verlegte. Als der Vater des Mädchens auf den Tumult herbeieilte, gab der Viehhaber noch einen dritten Schuß auf sich selbst ab und verlegte sich so schwer, daß er bald darauf seinen Geist aufgab, während seine Braut noch lebend dem Diafonienhause zugeführt wurde. Man hofft, die Verdauernswerte am Leben erhalten zu können, obwohl die Verletzungen zum Theil schwerer Natur sind. Der Mörder war mit ruhiger Ueberlegung zu Werke gegangen und hatte die That genau vorbereitet. In seinem Besitze wurden noch 6 Patronen, sowie ein langes scharfgeschliffenes Messer vorgefunden.

† Halle, 27. Jan. Gestern Nachmittag fand das feierliche Leidenbegängniß des Prof. Dr. Rosenberger statt. Außer den Professoren etc. folgte auch die Studentenschaft in reichem, mit unsterkten Schärpen und Fahnen.

† Naumburg, 27. Jan. Noch ist nicht die Allerhöchste Entschliesung endgiltig erfolgt, ob und welche Jägerbataillone nach den Reichslanden verlegt werden sollen, aber schon treffen die — Dienstmädchen alle Vorkehrungen, um von den Ereignissen nicht überrascht zu werden. Wie in anderen Häusern, so hat auch in einer Kaufmannsfamilie ein Mädchen, das fünf Jahre bereits treu ausgehalten hat, gekündigt, um bei einer Officiersfamilie Dienst am 1. April zu nehmen und mit dieser event. auszurücken. Warum? — Darum! — Die an unseren Gewerbebestand ergangene Anregung, der von dem hiesigen Gewerbevereine begründeten freiwilligen Fortbildungsschule größere Theilnahme zuzuwenden, ist von gutem Erfolge gewesen, denn sie wird z. B. von mehr als 100 Lehrlingen besucht. — Ein Artillerist, der sich unerlaubt aus der Garnison entfernt hatte, wurde aus dem elterlichen Hause in Stößen gestern durch einen Avancierten wieder abgeholt. — Infolge des andauernden Regenwetters sind Saale und Unstrut über ihre Ufer getreten und haben die Ueberniederungen unter Wasser gesetzt.

† Frankenhau, 26. Jan. Der in weiten Kreisen bekannte Wirth der Rothenburg bei Kelbra, Prinz, ist gestorben. Er hat 22 Jahre lang nach dem Weggange des alten rothenburger Einfielers Beyr die Wirthschaft auf der vielbesetzten Burg geführt.

† Rosswein, 26. Jan. Im benachbarten Gerzisch hat am Freitag Nachmittag die Ehefrau des Gastwirths Böhmer ihre vier Kinder durch Beiliebe getödtet. Die armen Opfer dieser Frevelthat waren ein elfjähriger Knabe und drei Mädchen im Alter von 9, 7 und 6 Jahren; das letztere lebte noch kurze Zeit, ehe es seinen ebenfalls schrecklichen Verwundungen erlag. Während die wohl von momentanem Wahnsinn umfangene Mutter die graufige That im Schlafzimmer (wojelsch die drei Mädchen krank dar-

niederlagen) vollbrachte, befand sich der bedauernswerthe Gatte und Vater in der Schänke bei seinen Gästen. Die Mörderin wurde verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht übergeben. Familienswärnisse dürften die ursprüngliche Veranlassung zu dem Mordplane gegeben haben. Daß ein solcher in der Brust der Mutter feststand, geht aus daraus hervor, daß dieselbe den Knaben unter einem Vorwande nach dem Schlafzimmer lockte — zu seinem Unheile folgte der Sohn gehorham dem Rufe der entmenschten Mutter.

† Im oberen Erzgebirge haben sich im Laufe der letztverfloffenen Tage ganz abnorme und fortwährend wechselnde Witterungsvorgänge vollzogen. Den elektrischen Entladungen vom Anfang der Woche folgte unmittelbar heftiges Schneetreiben, hierauf vom 21. bis 22. Januar ziemlich starker Wind mit stellenweise erheblichen Schneeverwehungen, am Donnerstag früh abermaliger Schneefall, dann aber Nachmittags bei wesentlich erhöhter Temperatur ausgiebiger Regen. Durch legt bezeichnete Niederschläge, welche zu gleicher Zeit viel frischgefallenen Schnee abthauten, erklärten sich auch die bedeutenden Anschwellungen, welche die meisten Gebirgsflüssen am Freitag Vormittag zeigten. Die ungewöhnlich heftige Windsturm endlich, welche in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auch unser Erzgebirge durchbrause und in den Wäldern vielfache Schäden verursachte, war wiederum von Schneeböen begleitet.

Vocales.

Merseburg, den 28. Januar 1890.

§ Kaisers Geburtstag. Die gestrige Feier des Geburtstages unseres Kaisers war nicht gerade von der Witterung begünstigt, Regen und Sturmwind hielten das Publikum in den Wohnungen zurück, und das sonst an diesem Tage lebhaft Treiben in den Straßen fiel hierdurch fast ganz fort. Ein Festgottesdienst vereinigte die hiesigen Behörden und die Garnison, sowie die Glieder der verschiedenen Gemeinden um 10 Uhr in der Domkirche. In der katholischen Kirche fand aus Anlaß des Tages Hochamt und Debeum statt. Die säkularischen Schulen hielten um 9 Uhr eine entsprechende Feier ab; durch Ansprachen, Declamationen und Gesang suchte man der Jugend die Bedeutung des Tages ans Herz zu legen und dieselbe für Kaiser und Reich, Heimath und Vaterland zu begeistern. Das Domgymnasium hatte bereits am Sonnabend einen Festactus veranstaltet. Nach Schluß des Gottesdienstes in der Domkirche nahmen die 3 Schwabronen des Husarenregiments, nebst den erschienenen Reserve- und Landwehrofficiieren auf dem Domplatz Aufstellung, der Commandeur, Oberlieutenant v. Brünneck hielt hierauf eine kernige Ansprache und brachte zum Schluß ein dreimaliges mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Am Nachmittag fand ein Festdiner in den Räumen der Rejourse statt, wozu sich 120—130 Theilnehmer zusammengefunden hatten. Den Toast auf Se. Majestät brachte in warmen patriotischen Worten Herr Regierungspräsident von Dieß aus. Auch in der hiesigen Freimaurer-Loge war Festtafel. Die hiesigen Militärvereine kamen am Abend in den verschiedenen Vocales zusammen, um ihrerseits den Tag in festlicher Weise zu beschließen!

§ Gauturntag. Der Nordostthüringische Turngau-Verband hielt Sonntag Vormittag im Cafe David zu Halle unter Vorsitz des Herrn Landes-Sekret. Bethmann-Merseburg seinen diesjährigen Gauturntag ab. Es waren vertreten 50 Vereine durch 84 Delegirte. Neu aufgenommen wurden der Lehrer-Turnverein zu Halle, der Turnverein zu Salzünde, „Germania“ zu Weiskensfel, „Friesen“ zu Naumburg und „Friesen“ zu Frankleben. Nach einigen Mittheilungen über die Turngaulaufsch, Errichtung des Geschäftsbüchchens, nach welchem der Gau ca. 3000 Mitglieder zählt, und Erledigung einer Beschwerde wurde der Antrag des Männer-Turn-Vereins-Merseburg, den beim 7. deutschen Turnfest in München theilhaftig gewesenem Wettturner eine Beihilfe aus der Gausaffe zu gewähren, abgelehnt; der Antrag des Allg.-T.-V.-Merseburg über die bei Wettturnen innezuhaltenen Grundsätze unter entsprechender Berthung nach Frankfurt wurde angenommen.

Verdingung.

Die Anlieferung von 912 ehm Reibnykaster-Keinen für die fiscalische Lügen-Pegauer Straße von Stat 2,3 + 86 bis 3,4 soll gemäß den ministeriellen Vorschriften vom 17. Juli 1885 im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden und steht hierzu am

Montag, den 17. Februar 1890
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Bahnhofsstraße 3, Termin an.

Die Bedingungen liegen ebenfalls an den Wochentagen zur Einsicht aus, können auch von dort gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken portofrei bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Merseburg, den 25. Januar 1890.

Die Königliche Wege-Bauinspektion.

In Folge plötzlich eingetretenen Hochwassers muß unsere auf den **30. Januar** anberaumte Stammholz-Auction auf

Donnerstag, den 6. Februar

und die Buschholz-Auction auf

Freitag, den 7. Februar

Vormittags 10 Uhr

verschoben werden.

Mittergut Böschchen.

Taube, Förster.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. d. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr versteigere ich im Berghammer'schen Saalhaus zu Burgstaden:

2 Käufer Schweine.

Merseburg, den 28. Januar 1890.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf

der Peter Scherr'schen Konkursmasse,

bestehend in: ff. Parfümerien, Seifen, Toilettenartikeln, Bürsten, Kämmen, Frottirapparaten, Schwämmen, Cigarrenspitzen, Portemonnais u. s. w., findet täglich Vormittags 11—1 Uhr, Nachmittags 2—3 Uhr statt.

Merseburg, den 24. Januar 1890.

Carl Rindfleisch,

Konkursverwalter.

Arbeiter-Gesuch.

Zum 1. April suche ich 2 ordentliche Dreherfamilien, sowie 1 verheirateten Anspanner bei freier Wohnung und gutem Lohn.

Lügen. Rübendange-Gesellschaft.
Sammet.

Pension.

2—3 Schüler finden zu Ostern gute Pension. Zu erfragen **Brühl 18.**

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat Gärtnerei zu werden, kann Ostern d. J. bei Unterzeichneten einziehen.

A. Mussmann, Döllau bei Böschchen.

Tüchtige Tischlergesellen sucht
D. Scholz, Tischlermeister.

Einem jungen tüchtigen Fleischer ist Gelegenheit geboten sich in Merseburg durch Ankauf einer Fleischerei an frequenter Stelle etablieren zu können. Bedingungen außerordentlich günstig. Gest. Offerten bef. unt. A. z. 16898 **Rudolf Hoffe, Halle a. S.**

In meiner Sattler- und Wagenbauerei findet zu Ostern ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling Aufnahme. **J. Wolff, Schkenditz,** Leipziger Str. 11.

Einem Lehrling sucht zu Ostern **Rob. Müller, Klempnermeister, Dom 4.**

Kein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labormittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vielfähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorrätig in Merseburg b. Alb. Büchschenschuss, Heiner, Schultze jr. und bei Cond. C. F. Sperl;

in Lauchstädt bei F. H. Langenberg;

in Lützen bei William Sack;

in Schafstädt bei C. H. Stammer und bei Apotheker A. Strebel;

in Schkenditz bei Ad. Ruhl und bei M. Wegner.

SACCHARIN

Die angenehmsten, wegen ihrer leichten Anwendung empfehlenswerthe Form sind: Leicht lösliches Saccharin. Proberiefchen à 5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. Saccharin-Tabletten, Proberiefchen à 25 Tabletten = 25 Stück Würfelzucker = 25 Pf. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke. Man verlange Kochbücher, Gebrauchsanweisung.

Bur Aufgabe

macht sich die bayrische Serienloos-Gesellschaft für ihre Mitglieder in der Serie bereits gegogene Staats-Anlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbetrag von ca. 700,000 Mk. zur Vertheilung, im allermüthigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 Mk. Jahresbeitrag Mk. 42.—, 1/2 jährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50, Statuten versenden.

E. Wengler & Cie. in München, Seußstraße 13.

Gute Speisekartoffeln

à Centner 2 Mark; ein schweres fettes Schwein und circa 20 Centner Geräthspreu sind zu verkaufen bei **F. Rosch, Bielefeldbesitzer.**

Speise-Kartoffeln

gute Sorten liefere billiger centnerweise frei Haus.

Ed. Klaus.



Preis-Courante gratis. Russische Mischung à Pf. 3.50 Mk. übertrifft Souzongé zu viel höheren Preisen. Kennen empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei **Franz Forth** (vorm. Adolph Michael), Merseburg.

Wir suchen!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Inspectoren, sowie Special-Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.



Eine herrschaftl. Wohnung

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **Gebrüder Walpricht.**

Suche zum 1. April einen zuverlässigen, verheirateten Pferdeknecht bei freier Wohnung und gutem Lohn. **Burkhardt.**

Röcken bei Lügen.

Empfehle diese Woche die letzten

Fettgäuse, Butterhäbne u. Sühner, sowie **Kapannen, Sühner u. Brathähne** sind stets zu haben.

Auch sind noch Gänsefedern abzugeben.

M. Grunow, Sand 14.

Frische Englische u. Holländer Austern, Frische Schollen, Echte Teltower Rübchen, Echte Frankfurter Würstchen, Französische Poularden, **Frisches Weizenschrotbrod** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Mittwoch früh
frischen Schellfisch,

frische Kieler Sprotten, Magdeburger Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt **A. Faust.**

ff. Bratheringe frisch und feinschn edend, à Stück 5 Pfg., **hochfeine Büdlinge** groß, 5 Stück 10 Pfg.

Jeden Markttag vor dem Hause des Vorstuhls-Vereins.

Die zweite Stage meines Hauses, Markt 8, ist zum 1. April oder später zu vermieten. **Ww. Amalie Steckner, Gallestraße 35.**

Stadttheater Halle. Mittwoch, 29. Januar. Rienzi, der letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Acten von Wagner.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Mittwoch, 29. Januar. Anfang 1/2 7 Uhr. Der alte Dessauer. Hierauf: Reifener Porzellan. — Altes Theater. Mittwoch, 29. Januar. Nachmittags 3 Uhr. Klein Däumling. Abends 7 Uhr. Der Bibliothekar.